

Zeitschrift: Beiträge zur Statistik der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: - (1944)
Heft: 29

Artikel: Die kinderreichen Familien und ihre Wohnverhältnisse in der Stadt Bern am 1. Dezember 1941
Autor: [s.n.]
Kapitel: 4: Die soziale Lage der 361 Familien
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-847236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. DIE SOZIALE LAGE DER 361 FAMILIEN.

Bisher handelte es sich um Nachweise, die die Wohnart der Familien mit 5 und mehr Kindern schilderten. Was noch aussteht, ist die Darstellung der sozialen Lage der 361 Familien. Diese ist, wenigstens zum Teil, bereits aus den Ausführungen im Abschnitt über die Berufszugehörigkeit der 361 Familienvorstände ersichtlich. Die große Mehrzahl der Familien — nämlich 286 oder rund $\frac{4}{5}$ (79,2 %) — sind Unselbständigerwerbende, 58 oder 16,1 % Selbständigerwerbende und der Rest Rentner und Pensionierte. Die Unselbständigerwerbenden setzen sich zu $\frac{3}{5}$ (60,8 %) aus privaten Arbeitern, zu $\frac{1}{3}$ (32,9 %) aus öffentlichen Funktionären und zu $\frac{1}{16}$ (6,3 %) aus privaten Beamten und Angestellten zusammen.

Schon die berufliche Struktur der Familien mit 5 und mehr Kindern zeigt, daß die Großzahl nicht zu den mit Glücksgütern gesegneten Familien gehört. Diese Arbeiter-, Angestellten- und Kleinhandwerker-Familienväter sind vielmehr Bezüger von kleineren oder mittleren Einkommen. Das Auskommen mit dem Einkommen stellt zweifelsohne an die meisten Mütter dieser Familien hohe Anforderungen. In zahlreichen Fällen reicht der Lohn nicht hin zur Bestreitung auch nur der Zwangsausgaben. Die Hälfte der 361 Familien — 180 oder 49,8 % — waren denn auch nach den Feststellungen auf der Direktion der Sozialen Fürsorge im Jahre 1941 auf die in Bern gutausgebaute öffentliche Fürsorge angewiesen. Die folgende Übersicht zeigt die unterstützten und nicht unterstützten Familien und ihre Wohnweise nach der sozialen Schicht. Während bei den unterstützten Familien auf einen Wohnraum durchschnittlich rund $2\frac{1}{2}$ (2,4) Personen entfallen, sind es bei den Nichtunterstützten rund $1\frac{1}{2}$ (1,66). Ein weiterer Zahlenkommentar dürfte sich erübrigen.

Die Wohnweise der 361 Familien mit 5 und mehr Kindern in der Stadt Bern am 1. Dezember 1941, gegliedert nach Unterstützten und Nichtunterstützten.

Soziale Schicht	Wohnungen	Räume	Bewohner	Räume	Bewohner	Bewohner auf 1 Raum
				auf 1 Wohnung		
A. Unterstützte						
1. Selbständige	17	57	133	3,4	7,8	2,33
2. Unselbständige . . .	153	506	1230	3,3	8,0	2,43
Private Arbeiter . . .	131	416	1038	3,2	7,9	2,50
Private Beamte . . .	5	20	40	4,0	8,0	2,00
Öffentl. Arbeiter . .	11	39	91	3,5	8,3	2,33
Öffentl. Beamte . . .	6	31	61	5,2	10,2	1,97
3. Pensionierte	4	16	28	4,0	7,0	1,75
4. Übrige	6	18	45	3,0	7,5	2,50
Zusammen	180	597	1436	3,3	8,0	2,40

Die Wohnweise der 361 Familien mit 5 und mehr Kindern in der Stadt Bern am 1. Dezember 1941, gegliedert nach Unterstützten und Nichtunterstützten.

Soziale Schicht	Wohnungen	Räume	Bewohner	Räume	Bewohner	Bewohner auf 1 Raum
				auf 1 Wohnung		
B. Nicht Unterstützte						
1. Selbständige	41	232	350	5,6	8,5	1,51
2. Unselbständige ...	133	603	1039	4,5	7,8	1,72
Private Arbeiter ..	43	142	329	3,3	7,6	2,32
Private Beamte ...	13	88	111	6,8	8,5	1,26
Öffentl. Arbeiter ..	33	119	242	3,6	7,3	2,03
Öffentl. Beamte ...	44	254	357	5,8	8,1	1,40
3. Pensionierte	6	30	48	5,0	8,0	1,60
4. Übrige	1	3	7	3,0	7,0	2,33
Zusammen	181	868	1444	4,8	8,0	1,66
C. Unterstützte und Nichtunterstützte						
Zusammen	361	1465	2880	4,0	8,0	1,96

Besondere Beachtung verdienen noch die folgenden Nachweise über die Wohnungsgröße der unterstützten und nicht unterstützten Familien:

Die Wohnungsgröße der 361 unterstützten und nicht unterstützten Familien mit 5 und mehr Kindern am 1. Dezember 1941.

Gruppe	Alle Familien	Wohnungen bestehend aus ... Wohnräumen		
		2—3	4—5	6 +
Unterstützte	%	%	%	%
Selbständige	100,0	77,8	18,5	3,7
Unselbständige	100,0	70,6	25,5	3,9
Zusammen	100,0	71,7	24,4	3,9
Nicht Unterstützte				
Selbständige	100,0	12,5	50,0	37,5
Unselbständige	100,0	38,3	40,6	21,1
Zusammen	100,0	31,5	43,1	25,4
Unterstützte und nicht Unterstützte zusammen	100,0	51,5	33,8	14,7

Die unterstützten Familien bevölkerten zu über $\frac{7}{10}$ (71,7 %) Kleinwohnungen (2—3 Räume), wogegen bei den Nichtunterstützten dieser Anteil sich nicht einmal auf ganz $\frac{1}{3}$ (31,5 %) beläuft. Großwohnungen hatten von den unterstützten Familien nur 3,9 % inne, bei den Nichtunterstützten rund $\frac{1}{4}$ (25,4 %).

Die Mietzinse der 361 Familien mit 5 und mehr Kindern sind auf S. 21 ff. dargestellt. Hier seien noch die Mietzinse der 180 unterstützten Familien hergesetzt.

Mietzinsstufe Fr.	Fälle	%
Bis 800	61	33,9
801—1200	84	46,7
1201—1500	20	11,1
1501—2000	5	2,8
2001 und mehr	1	0,5
Unbekannt	9	5,0
Zusammen	180	100,0

Man muß diese verhältnismäßig tiefen Mietzinse, um sie zu verstehen, mit der Ausstattung der betreffenden Wohnungen in Beziehung setzen. Von den obigen 180 Wohnungen hatten:

kein eigenes Badzimmer	140	oder	77,8 %
einen Gemeinschaftsabtritt	6	„	3,3 %
Ofenheizung	170	„	94,5 %
keine Warmwasserversorgung ...	177	„	98,3 %
Holzherd	5	„	2,8 %

Trotz den verhältnismäßig niedrigen Mietzinsen macht die Mietquote in einzelnen, gar nicht seltenen Fällen über $\frac{1}{5}$ des Einkommens aus. Das Verhältnis zwischen Miete und Einkommen konnte für 75 unterstützte und 91 nicht unterstützte Familien festgestellt werden.

Anteil der Miete am Einkommen in %	Zahl der Fälle		in %	
	Unter- stützte	absolut Nicht Unterstützte	Unter- stützte	Nicht Unterstützte
Bis 10	4	5	5,3	5,5
11—15	12	8	16,0	8,8
16—20	16	25	21,3	27,5
21—25	11	20	14,7	22,0
26—30	15	14	20,0	15,4
31 und mehr ...	17	19	22,7	20,8
Zusammen	75	91	100,0	100,0

Die Jahresverdienste der Väter der kinderreichen Familien sind nicht sonderlich hoch. In der Anhangstabelle 6 sind die Bruttoeinkommen der Familienvorstände an Hand der Steuerregister für das Jahr 1942 zusammengestellt. Unter dem Bruttoeinkommen ist das effektiv verdiente Ein-

kommen (im Jahre 1941) zu verstehen, das nach Vornahme der gesetzlichen Abzüge das steuerpflichtige Einkommen ergibt.

Nach dieser Tabelle und den in der folgenden Übersicht ausgewiesenen Prozentzahlen hatten ein Bruttoeinkommen von über Fr. 5000. — im Jahre 1941 von den unterstützten Familien nur rund $\frac{1}{10}$ (11,1 %), wogegen von den nichtunterstützten nahezu $\frac{6}{10}$ (58,6 %).

Bruttoeinkommen der Familienväter der Familien mit 5 und mehr Kindern im Jahre 1941. (Verhältniszahlen).

Soziale Schicht	Anzahl überhaupt	Bruttoeinkommen I. Klasse von Fr. ...										
		Nicht taxiert	0	bis 500	501 — 1000	1001 — 2000	2001 — 3000	3001 — 4000	4001 — 5000	5001 +	nach Umsatz	nach Er-messen
Unterstützte												
1. Selbständige .	100,0	29,4	35,2	—	—	5,9	—	11,8	—	—	5,9	11,8
2. Unselbständ. .	100,0	17,7	8,5	1,9	1,9	6,6	18,3	20,3	13,7	9,8	—	1,3
Priv. Arbeiter.	100,0	17,5	8,4	2,3	2,3	6,9	20,6	22,9	13,0	4,6	—	1,5
Priv. Beamte u. Angestellte .	100,0	20,0	40,0	—	—	20,0	20,0	—	—	—	—	—
Öff. Arbeiter .	100,0	18,2	—	—	—	—	—	9,1	9,1	63,6	—	—
Öff. Beamte u. Angestellte .	100,0	16,6	—	—	—	—	—	—	50,0	33,4	—	—
3. Pensionierte ..	100,0	—	—	25,0	—	—	75,0	—	—	—	—	—
4. Übrige	100,0	83,4	16,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	100,0	20,6	11,1	2,2	1,7	6,1	17,2	18,3	11,7	8,3	0,6	2,2
Nicht Unterstützte												
1. Selbständige .	100,0	2,5	19,5	—	—	2,4	—	2,4	2,4	4,9	36,6	29,3
2. Unselbständ. .	100,0	5,2	0,8	0,8	—	0,8	5,2	9,7	21,0	55,7	—	0,8
Priv. Arbeiter.	100,0	11,6	2,3	2,3	—	—	14,0	20,9	32,6	16,3	—	—
Priv. Beamte u. Angestellte	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	92,3	—	7,7
Öff. Arbeiter .	100,0	3,0	—	—	—	—	3,0	6,1	36,4	51,5	—	—
Öff. Beamte u. Angestellte .	100,0	2,3	—	—	—	2,3	—	4,5	4,5	86,4	—	—
3. Pensionierte ..	100,0	—	—	—	—	16,7	—	50,0	—	33,3	—	—
4. Übrige	100,0	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	100,0	5,0	5,0	0,5	—	1,6	3,9	9,4	16,0	43,1	8,3	7,2

Wenn wir eingangs dieses Abschnittes sagten, daß schon die berufliche Struktur der Familien mit 5 und mehr Kindern dafür spreche, daß in diesen Familien das Auskommen mit dem Einkommen ein heikles Problem darstelle, so findet diese Vermutung in den Nachweisen über die Einkommensverhältnisse ihre volle Bestätigung.